

Samstag, 14. Juni 52.

Witten/Ruhr.

Liebes Kristallein,

Dein l. Brief, per ^{1) vom 12.6.52.} Silberpost,
aus dem Verlag, kam heute früh
an. Hab' tausend Dank. Es
ist so schön, wenn Ihr Beiden
spricht u. schreibt! Heute be-
gleite ich auch auf eurer Wö-
chenend-Tour, erst nach Tüb.
u. dann weiter. Wir freuen
uns, dass Ihr's gepackt habt
u. fort seid, nachdem wir ja
doch nichts von euch haben.
Frau Z. kann dann auch tun,
was sie will.

Auf Wagners Werk bin ich
sehr gespannt. Ist Ontal ja
damit zufrieden? Der Treppen-
Aufgang war ja ein Problem, da-
bei der Haustür. Hoffentlich
hat sich Frau Z. beim Steine-
schleppen nicht übernommen?

Vater hat meinen Jücker. Er schreibt
an Schüler Seite, der ihm auch
schrieb. Er gehört zur Elite. —

Von Hafersuppe u. Tee mit Zwie-
back, ist der Speisetisch zu
passierem fleisch u. Gemüse
u. zu Nudeln mit Soos über-
gegangen. „Gloria“ werden

laufend verbraucht u. sehr
viele Streichbäckchen. Ein
Krankenwärter, Herr Muschko,
ist viel auf Tour für Vaters
Wünsche. Er bekommt dann im-
mer Trinkgeld, u. ist sowieso
sehr freundlich, u. gefällig.

Vom 1 Uhr esse ich hier zu
Mittag, gehe dann 20 Min. an
Noelles, lege mich zu Bett
bis 1/2 4 Uhr. (Noelles schlafen
auch.) Ich lese Charles Morgan
"die Reise", Deutsche Verlags-
anstalt, Stuttgart. Sehr gutes Buch,
das Du bestellen könntest.
Bei Noelles bürgerliche Einfach-
heit, aber viele Bücher u. gute
Sachen an den Wänden. Frau
Noelle macht guten Schweizer
Kaffee u. Tee u. es gibt Butter-
brot u. Marmelade u. abends
einige belegte Brötchen od.
Brotkartoffel mit Spiegelei.

Sehr bescheiden.

H. Noelle war gestern zur Eröffng.
der Festspieltage in Reckling-
hausen. Grosser Katalog, auch
mit Abb. von Vaters Paintings
in Combination mit Industrie-
formen.

Vater möchte schnell ge-
sund werden u. sein Tempo

II.

von vorher aufnehmen.
Zunächst ist er müde u.
mitgenommen von der bösen
Woche. Orusser allerlei Spirit-
sen u. Medikamenten hat
er nicht viel in sich, der
Orme.

Also Herr Gutbrod hatte
auch wieder G.-Schmerzen!
Sehr bedauerlich. Seine lei-
dige Angelegenheit.

Bitte herrlich Herrn Gut-
brod zu grüssen.

Vielleicht rufen wir Mon-
tag Abd. an. Gestern Abd.
hat es mit der Verbindg. län-
ger gedauert. Bin aber im-
mer froh, eure Stimmen
zu vernehmen.

Heute will ich an die Süd-
westbank Cammstatt schrei-
ben, dass sie dir Geld in
den Verlag schickt per Post-
anweisung. Ich glaube, dass wir
die nächste Woche hier fest-
hängen. Der Chef-Arzt, Dr. Böck-
heler, ist ein Prima-Typ, in
meinem Alter, musisch an-
gesehen. In Tübingen studiert
hängt sehr an den Erinnerungen.

Er sitzt oft lange bei uns
in netter Unterhaltung. —
Da hatten wir Glück!

Wie geht's Dir denn mit L.?
Die Tochter von Noelles schreibt
jede Woche einen Brief
aus Basel. (Zuletzt stand
drin, dass die ble immer
schöner werde.) Sie ist seit
Weihnachten verheiratet. Vor-
her war sie noch in London
u. Paris, wollte unbedingt
vor der Heirat noch einiges
sehen u. unternehmen.
Soviel ich weiss, ist sie so
alt wie Du u. einziges Kind
von Noelles.

Wenn Du Dich zu L. furchter-
lich zwingen musst, ist es
nicht richtig. Überlege bitte
nichts, mein gutes. Ohne
Freude kann man nicht ja
sagen.

Wir vermissen Dich sehr,
Dich u. liebes Gesein u.
grüssen Dich in liebem
Gedanken. Gute Mutti u.
Vater.

Stuttgart kommt mir vor wie eine ferne
Verlockung von Schönheit u. Weiterkeit.

Bitt für Peter u. die Eltern
wird zu gründen.